

Bayerisches Vorzeigeprojekt mit viel Musikbegleitung

Freyunger Akademie erhält von Heimatminister Füracker grünes Licht und 350 000-Euro-Förderung für „Volksmusik macht Schule“

Von Christian Karl

Freyung. Geschichte, Technik, Natur, Sport, Religion – all diese Schwerpunkte begleiten oft Aufenthalte von Schülern in Jugendherbergen und Schullandheimen. Nur das Thema Musik sucht man bayernweit bis dato vergeblich. Bis jetzt: Freyung spielt dabei künftig – nicht nur im Wortsinn – dank eines neuen Vorzeigeprojekts und einer Förderung von 350 000 Euro die erste Geige.

„Einzigartige Kultur- und Naturlandschaften, moderne Highlights neben gelebten Traditionen und Bräuchen, all das macht den Reiz und die Unverwechselbarkeit von Bayerns Regionen aus. Wir wollen diese Vorzüge mit der Projektförderung ‚Regionale Identität‘ noch besser erlebbar machen und die Menschen für ihre bayerische Heimat begeistern. Ich freue mich daher, das Projekt ‚Volksmusik macht Schule‘ des Bezirks Niederbayern und der Volksmusikakademie in Bayern mit insgesamt rund 350 000 Euro unterstützen zu können“, sagte Finanz- und Heimatminister Albert Füracker, als er dem vielversprechenden Vorhaben in Freyung grünes Licht erteilte. Der beachtliche Anschlagbeitrag wird bis Ende 2022 vor allem in Personal und Instrumente investiert.

Der Antragsteller Bezirk Niederbayern plant in Kooperation mit der Freyunger Volksmusikakademie ein- oder mehrtägige Schüleraufenthalte. Der Bezirk möchte damit Schülern die Volksmusik als Schlüssel zur regionalen Identität vermitteln. Über die Ausgestaltung des jeweiligen Programms entscheiden die Akteure vor Ort.

In Freyung freut man sich freilich ganz besonders, mit diesem bayernweit einzigartigen Projekt helfen zu können, den Blick junger Menschen auf ihren Lebensraum zu schärfen. „Was passt besser zu regionaler Identität als Musik – und besonders Volksmusik. Und insbesondere auch das gemeinsame Musizieren“, sagte Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich nach der Minister-Botschaft diese Woche, die der Stadt eine weiteres neues Alleinstellungsmerkmal einbringt. „Das ist ein bayernweit einmaliges Projekt“, so Heinrich,



Vorfriede auf ein Vorzeigeprojekt: Zusammen mit Projektleiterin Birgit Tomys freuten sich Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich (r.) und VA-Leiter Roland Pongratz über den Zuschlag für „Volksmusik macht Schule“. – Foto: Karl

der sich zudem freute, mit Birgit Tomys, die man auch überregional aus Auftritten auf vielerlei Bühnen und BR-Engagements kennt (siehe Vita rechts), eine dafür prädestinierte Pädagogin an Land gezogen zu haben.

„Volksmusik macht Schule“ bietet Lehrkräften die Chance, ihren Schülern ein- bis mehrtägige pädagogische Aufenthalte mit dem Leitthema Volksmusik zu ermöglichen – zu einem sehr geringen Betrag von 34 Euro pro Tag (inklusive Übernachtung, Verpflegung und Freizeitaktionen mit Eintritt). „Es ist gedacht an Schüler, die im Klassenverband zu uns kommen – Schüler in allen Jahrgangsstufen und Schularten“, präzisiert Roland Pongratz, musikalischer Akademieleiter.

Der Aufenthalt kann unter einen Schwerpunkt gestellt werden – zum Beispiel ein bestimmtes Instrument, Brauchtum oder Berufsfeld – oder einen allgemeinen Überblick verschaffen. In der gemeinsamen Runde beim „Singen, Musizieren und Tanzen“ können und sollen die Kinder überlieferte und neu gestaltete Lieder und Tänze auf altersgerechte Art und Weise ebenso erfahren wie Wissenswertes über die kulturellen Hintergründe, die Musik, und die Region. „Anfassen strengstens erlaubt“ lautet das Motto mit Blick auf das Instrumentenkarussell, das vor Ort angeboten und ausprobiert werden soll. Freyung und seine Umgebung bieten Möglichkeiten für ein abwechslungsreiches Begleitpro-

gramm. Gemeinschaftsspiele lockern den Input auf und stärken den Gruppenzusammenhalt.

Im Idealfall entdecken Kinder und Lehrkräfte im Rahmen des Projektes die Volkskultur für sich als Betätigungsfeld oder kehren mit dem Wunsch nach Hause, ein (weiteres) Instrument zu erlernen.

Und was dem Projekt sicher auch zugute kommt: Volksmusik ist in Zeiten von Kult-Bands wie LaBrassBanda oder Dreiviertelblut in. „Menschen sind permanent auf der Suche nach einem Weg der Selbstverwirklichung – warum nicht in der Volkskultur“, sagt Birgit Tomys. „Wer sie erst einmal ausprobieren durfte, entdeckt in ihr oftmals eine Menge Spaß – und eine gute Alternative zu PC und Handy.“

VITA BIRGIT TOMYS

Birgit Tomys (34) wurde für die breit gefächerten Anforderungen im neuen Freyunger Akademie-Projekt „Volksmusik macht Schule“ ausgewählt, weil sie in ihrem Werdegang eine fundierte musikpädagogische Ausbildung, Einblicke ins bayerische Bildungssystem und persönliches Engagement als Volksmusikvermittlerin und Musikantin vereint.

Schon im Kindergartenalter konnte die gebürtige Straubingerin es gar nicht erwarten, endlich Klavierspielen lernen zu dürfen. Dazu kamen im Laufe der Schulzeit Geige, Saxofon, Klarinette und Gesang – und so konnte sie bis zu ihrem Abitur am musischen Zweig des Anton-Bruckner-Gymnasiums in Straubing im Jahr 2005 Erfahrungen als Musikerin verschiedener Ensembles und Musikvermittlerin auf Seminaren sammeln. Selbst bei einem neunmonatigen Auslandsaufenthalt an einer Mädchenschule in Australien ließ sie es sich nicht nehmen, dort die Neigungsgruppe „Traditional Bavarian Music and Dance“ zu etablieren.

Nach ihrem Lehramtsstudium und Referendariat an Gymnasien in Passau, Waldkirchen und Viechtach wurde sie als Volksmusikpflegerin beim Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e. V. bestellt. Parallel dazu studierte sie Musikpädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo sie seit ihrem Master-Abschluss als Dozentin tätig ist. Der Bayerische Rundfunk engagiert Tomys seit 2017 als Redakteurin und Moderatorin – u.a. für eine monatliche Feierabendsendung auf BR Heimat.

Am Projekt „Volksmusik macht Schule!“ gefällt der herzfrischend engagierten 34-Jährigen vor allem der Gedanke, auch Kinder aus volksmusikfernen Familien mit Volksmusik in Berührung bringen zu können. Dies rührt von ihrer eigenen Ge-

schichte her, denn auch sie wurde nicht in ihrer Familie, sondern eher zufällig als Jugendliche durch ihren damaligen Musiklehrer auf dieses Kulturgut aufmerksam. Inzwischen spielt sie in verschiedenen Ensembles, ist Trägerin des renommierten „Zwieseler Fink“ und der silbernen Ehrennadel des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege und beschreitet neben ganz traditioneller Volksmusik mit ihrem Baritonsaxofon und ihrer Gruppe „Großstadt Boazn“ auch ganz neue Wege, für die sie mit dem

„Fraunhofer Volksmusikpreis“ ausgezeichnet wurde. Überhaupt verpflichtet die Beschäftigung mit Volksmusik ihrer Meinung nach keineswegs zur Beschränkung auf dieses eine Genre: Eine ihrer weiteren – durchaus überraschenden – Leidenschaften ist improvisierter Massiv-Techno mit der „Bigband Dachau“.

Ihr Tatendrang ist – laut eigener Aussage – noch lange nicht zu Ende: Im Projekt „Volksmusik macht Schule“ angekommen freut sie die unüberseh- und -hörbar musikalische Leidenschaft in Person auf die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und wieder Neues auszuprobieren. Apropos: In ihrer eher eng bemessenen Freizeit lernt sie gerade auch noch fleißig Zither. Nur die besondere Herausforderung Corona hätte für ihren Geschmack nicht sein müssen. Aber selbst da sprudeln schon Ideen, wie sie die Volksmusik trotzdem bzw. gerade deswegen zu den Kindern bringen kann...

– ck



Birgit Tomys